

† Ego Gregorius sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis ss.

† Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diaconus cardinalis ss.

† Ego Gregorius sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis ss.

† Ego Dobo sancti Theodori diaconus cardinalis ss.

† Ego Cencius sancte Lucie in Orthea diaconus cardinalis ss.

Dat. Laterani per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis, II. id. Martii, indictione duodecima, incarnationis dominice anno M^oC^oXC^oIII^o, pontificatus vero donni¹ Celestini pape tercii anno tertio.

Wir lassen hier eine von Herrn Prof. Bresslau uns mitgetheilte Berichtigung folgen:

Im Neuen Archiv XII, 163 ff. bespricht R. Thommen eine Reihe von Kaiserurkunden des 12. Jahrhunderts, über welche ich mir, da ich sie nicht gesehen habe, ein Urtheil nicht erlauben darf. Wenn aber der Verfasser auf S. 175 f. auch die beiden Rüggisberger Diplome Heinrichs IV. und Heinrichs V. St. 2788. 3121 verwirft, so muss ich dies Urtheil in Bezug auf das letztere Stück berichtigen. St. 2788 zwar ist eine — allerdings nach echter Vorlage — angefertigte Fälschung, St. 3121 dagegen eine authentische und zweifellos aus der Kanzlei Heinrichs V. hervorgegangene Urkunde. Der Schreiber dieses Diploms ist einer der beiden Beamten, die in der Kanzlei des letzten Saliers am meisten beschäftigt waren; ich habe Kaiserurkunden in Abbildungen Lief. IV, Taf. 23. 24 zwei andere von ihm hergestellte Urkunden mitgetheilt und in den zugehörigen Erläuterungen über die anderen mir bekannt gewordenen Diplome, die von einer Hand herrühren, berichtet: der Vergleich jener Facsimiles mit der Urschrift der Rüggisberger Urkunde wird Thommen überzeugen, dass die letztere ein Werk desselben Mannes, also eine echte Kanzleiausfertigung ist.

H. Bresslau.

1) sic!